

44

Bürgerentscheid im Bayerischen Wald**Bevölkerung sagt Nein zum Pumpspeicher am Osser**

Mit deutlicher Mehrheit haben sich die Bürger in Lam gegen die Pläne für ein Pumpspeicherwerk am Osser ausgesprochen. Rund 85 Prozent der Wähler votierten bei einem Bürgerentscheid dagegen. Die Diözese Regensburg als Eigentümer will jetzt das Projekt ablehnen. Der Investor aber gibt noch nicht auf.

Stand: 27.07.2015





Nach dem Bürgerentscheid: Gegner des Pumpspeichers jubeln über das klare Ergebnis.

1 von 7

Mit deutlichen 85 Prozent Nein-Stimmen hat die Bevölkerung der Bayerwaldgemeinde Lam im Landkreis Cham beim Bürgerentscheid am Sonntag das geplante Pumpspeicherkraftwerk am Osser abgelehnt. Die Wahlbeteiligung war mit 78 Prozent für einen Bürgerentscheid sehr hoch.

Das Ergebnis im Überblick

Frage: Sind Sie dafür, dass der Markt Lam in allen anstehenden Verfahren im Zusammenhang mit der geplanten Errichtung eines Pumpspeicherwerks am Osser eine befürwortende Haltung einnimmt?

Stimmbezirk 1

Ja: 16,91 Prozent / Nein: 82,66 Prozent / Ungültig: 0,42 Prozent

Stimmbezirk 2

Ja: 16,19 Prozent / Nein: 83,40 Prozent / Ungültig: 0,41 Prozent

Briefwahl

Ja: 13 Prozent / Nein: 87 Prozent / Ungültig: -

Gesamtergebnis

Ja: 14,87 Prozent / Nein: 84,91 Prozent / Ungültig: 0,23 Prozent

Wahlbeteiligung: 78 Prozent

Quelle: Markt Lam

Kirche stellt Grundstücke nicht mehr zur Verfügung

Das geplante Pumpspeicherkraftwerk am Osser dürfe nach dem Ausgang des Bürgerentscheids gestorben sein. Der Grund: Die Diözese Regensburg, die am Osser die erforderlichen Grundstücke besitzt, hat kurz nach Bekanntgabe des Ergebnisses mit 85 Prozent Nein-Stimmen erklärt, dass sie die Grundstücke nach dem deutlichen Votum nicht mehr zur Verfügung stellen will. Sie habe immer erklärt, so ein Bistumssprecher, das Projekt könne nicht gegen die Akzeptanz der Bevölkerung realisiert werden.

Der Bürgerentscheid hat eigentlich keine direkte Auswirkung auf eine Genehmigung des Projekts, sondern sollte lediglich ein Stimmungsbild liefern. Es fließt nur als eine von vielen Stellungnahmen in das bereits laufende Raumordnungsverfahren ein. Aber das letzte Wort spricht der Eigentümer: Die Diözese hat aber bereits im Vorfeld klargestellt, dass sie dem Ergebnis des Bürgerentscheids großen Wert beimisst.

Gegner und Befürworter kämpften bis zum Schluss um jede Stimme. Der seit Monaten andauernde Streit um das Pumpspeicherkraftwerk am Osser war für den Marktrat Lam der Grund für den Bürgerentscheid. Die Räte wollten genau wissen, was die 2.248 Wahlberechtigten wollen.

Investor hat noch Hoffnung

Der Münchner Investor, der das Pumpspeicherkraftwerk für rund 150 Millionen Euro bauen will, hatte schon im Vorfeld angekündigt, dass er das Ende des Raumordnungsverfahren abwarten will. Diese Haltung bestätigten die Verantwortlichen auch nach der deutlichen Absage im Bürgerentscheid. Das Ergebnis des Bürgerentscheids habe man erwartet, hieß es in einer Mitteilung. Das Ratsbegehren habe unter "sehr schwierigen Bedingungen stattgefunden". Man bedauere, dass es nicht gelungen sei, die Sorgen der Bürger "in einem kooperativen Dialog zu klären".

Ein Tochterunternehmen des Münchner Energieunternehmens Vispiron will das Pumpspeicherkraftwerk auf der Westseite des Berges Osser errichten. Es soll laut Regierung eine Leistung von rund 100 Megawatt haben. Die Anlage soll aus einem Oberbecken am Berg, einem Unterbecken im Tal, einer Druckleitung, die beide Becken verbindet, einem Turbinenhaus und einer Anschlussleitung an das Hochspannungsnetz bestehen.

Der Protest gegen das Projekt am Osser





Zeitstrahl öffnen

44

Kommentare

Alle Antworten einblenden

Franke, Montag, 27.Juli, 08:56 Uhr

19. Das Volk an Entscheidungen beteiligen!

So ist es richtig hier in Bayern, die Bevölkerung mitentscheiden lassen und nicht über die Köpfe der Menschen hinweg. Das gleiche Verfahren bei den geplanten Gleichstromtrassen und diese wären dann auch weg vom Fenster. Aber die Schmalspurdemokraten in der bundesdeutschen Politik wollen das nicht. Der Bürger darf wählen und dann wieder für vier Jahre das Maul halten, so ist bei uns hier die Devise.

Man meint unter dem Deckmantel der Energiereform kann man den Leuten alles auf's Auge drücken. Nach dem diese, unsere Politiker nicht Willens sind, die Interessen der Bürger zu vertreten und umzusetzen, sollten man sich doch mal überlegen, ob nicht eine neue politische Kraft aus unseren Reihen für frischen Wind sorgen kann?

[Antworten](#)

80Watt, Montag, 27.Juli, 07:34 Uhr

18. Überschrift

"...dürfte gestorben sein" Eine Überschrift aus dem Kann-sein-kann-aber-auch-nicht-sein-Land...

Lieber Leser, mit dieser Einschätzung liegen sie möglicherweise richtig, wir können uns gut vorstellen, sie eventuell zu ändern.

Herzlichen Dank und bleiben sie uns gewogen :) (Redaktion br.de/Nachrichten) Dieser Kommentar wurde von der BR-Redaktion entsprechend unseren

[Kommentar-Richtlinien](#) bearbeitet.

[Antworten](#)

Energieréalist, Sonntag, 26.Juli, 23:39 Uhr

17. Der Strom kommt doch aus der Steckdose - weshalb benötigt man dann noch Speicher

Ein Zeichen der absoluten Unkenntnis über Energie und woher der Strom kommt und ein Zeichen, dass alles gemacht werden soll, nur niemals vor der eigenen Haustüre.

Der Schwachsinn Energiewende kann ohne Großspeicher niemals funktionieren. Angeblich wollen das aber alle Bürger. Pumpspeicher sind jedoch die billigsten Großspeicher und haben zudem einen Wirkungsgrad von ca. 90%. Und genau die will man nun nicht haben - die Norweger sollen ihr Land aber schon mit Pumpspeichern für uns verschandeln lassen - lassen die aber auch nicht zu.

Und die Kirche die doch so sehr für die Energiewende ist, kippt sofort um. Dabei hat die eine Bürgermeinung noch nie interessiert. Aber wenn es um den eigenen Grund geht, macht man ja mal eine Ausnahme.

Der Fehler war wohl, dass man das nicht "in Bürgerhand" gegeben hat, damit betuchte Großbürger daran verdienen konnten wie bei Wind- und Solaranlagen.

Antwort von Gerlinde Geiger, Montag, 27.Juli, 09:33 Uhr anzeigen

[Antworten](#)

Gerlinde Geiger, Sonntag, 26.Juli, 22:13 Uhr

16. psw

Ich bin überglücklich, nicht nur weil das Ergebnis so deutlich ist, sondern weil auch die Kirche das respektiert. Danke, danke, danke an all die Leute, die sich unermüdlich für den Osser eingesetzt haben. Die Vernunft, die Liebe zum Osser und dem Wald hat über die Geldgier gesiegt!!

[Antworten](#)

Franz Traurig, Sonntag, 26.Juli, 21:14 Uhr

15. Pumpspeicherkraftwerk Lam

Respekt vor der Diözese Regensburg, die zu Ihrem Wort steht, hätte ich nicht gedacht!

Antworten
